

Eine Dokumentation, die „unter die Haut ging“

SCHENEFELD Verwüstete Erde nach der Ausbeutung ihrer Bodenschätze, leer gefischte Meere, große Rinderherden, die in den Mastbetrieben noch nie einen Grashalm gesehen haben, abgeholzte Regenwälder, Slums in Millionenstädten, die vor ein paar Jahren noch beschauliche Dörfer waren und große austrocknende Flüsse, die das Meer nicht mehr erreichen. „Vieles ist bereits unwiderruflich verloren gegangen, aber das, was noch



Hatten gemeinsam zur Filmvorführung geladen: Petra Hüser von der VHS und Otto Bies vom Nabu.

übrig geblieben ist, muss erhalten werden. Dafür tragen wir die Verantwortung.“ Diese Aussage zog sich wie ein roter Faden durch den Film „Schönheit und Bedrohung unseres Heimatplaneten“.

In einer Gemeinschaftsveranstaltung hatten Otto Bies vom Schenefelder Nabu und Petra Hüser von der VHS Schenefeld zur Filmvorführung in das Forum der Schenefelder Schule eingeladen.

„In den 200 000 Jahren seiner Existenz hat der Mensch ein Gleichgewicht gestört, das sich in vier Milliarden Jahren entwickeln konnte. Für Pessimismus ist es jetzt aber zu spät, der Menschheit bleiben noch zehn Jahre, um diesen Trend umzukehren“, heißt es in dem Film. Er zeigte beeindruckende Bilder und Luftauf-

nahmen aus 50 Ländern, die „unter die Haut gingen“, wie eine Zuschauerin treffend sagte.

Die Dokumentation, die weltweit die erste ist, die gleichzeitig im Kino und im Internet zu sehen ist, zeigt aber auch, dass es anders geht. Mit versöhnlichen Bildern von unberührter Natur, von wieder aufgeforsteten Wäldern und großen Schutzzonen für Wildtiere endete der aufrüttelnde Film. Er schaffte es, gleichzeitig zu faszinieren und zu motivieren, sich für die Erhaltung der Erde einzusetzen. „Ein Film, der besonders auch den Jugendlichen gezeigt werden sollte“, waren sich Petra Hüser und Otto Bies mit den Besuchern einig. Ein Film, dem man in Schenefeld mehr Besucher gewünscht hätte. *we*